

HNO-Medizin | HNOKlinik

Steroide plus Lokalanästhetika

Beste Möglichkeit zur Verhinderung postoperativer Schmerzen nach Radiofrequenz-unterstützter Uvulopalatoplastik

Wissenschaftler des Erzurum Region Education and Research Hospitals und der Ataturk University in Erzurum, Türkei, sind vor Kurzem in einer Studie der Frage nachgegangen, wie am besten verhindert werden kann, dass Patienten nach einer Radiofrequenz-unterstützten Uvulopalatoplastik unter postoperativen Schmerzen leiden.

Hierzu verglichen sie den Effekt einer präventiven Infiltration von Lidocain mit dem von Lidocain plus Dexamethason, Levobupivacain sowie Levobupivacain plus Dexamethason auf die postoperative Schmerzentwicklung. Studienteilnehmer waren 60 erwachsene Patienten (44 Männer und 16 Frauen) im Alter zwischen 32 und 51 Jahren, bei denen wegen primären Schnarchens eine modifizierte Radiofrequenz-unterstützte Uvulopalatoplastik durchgeführt wurde. Für ihre Untersuchung teilten die Forscher die Patienten in 4 Therapiegruppen ein. Gruppe 1 erhielt eine Anästhesie mit Lidocain-HCl, Gruppe 2 mit Lidocain-HCl und Dexamethason-Natriumphosphat, Gruppe 3 mit Levobupivacain sowie Gruppe 4 mit Levobupivacain und Dexamethason-Natriumphosphat. Anhand der Visuellen Analogskala (1-10) wurde nach dem Eingriff während

der Schwellungsphase und im Ruhezustand am 1., 3., 5., 7. und 10. Tag das Ausmaß der postoperativen Schmerzen und der Analgetikabedarf ermittelt. Die durchschnittliche Operationsdauer lag in den Gruppen der Patienten, die Lidocain-HCl erhalten hatten, bei 22 ± 3 Minuten, bei denjenigen mit der Levobupivacain-HCl-Anästhesie hingegen bei 27 ± 4 Minuten. In Bezug auf den analgetischen Effekt am 1., 3., 5. und 7. Tag und hinsichtlich der Menge der benötigten Schmerzmittel am 1., 3. und 5. Tag war kein Unterschied zwischen diesen beiden Gruppen festzustellen. Die besten Resultate waren jedoch mit der Kombination aus Levobupivacain plus Dexamethason-Natriumphosphat zu erreichen. Eine Kombination aus Steroiden und Lokalanästhetika ist zur Prophylaxe postoperativer Schmerzen nach Radiofrequenz-unterstützter Uvulopalatoplastik am besten geeignet und anderen Therapiemöglichkeiten überlegen, so die Studienautoren (*drs*)

Abstract aus Eur Arch Otorhinolaryngol 2013, Dec 10, (Epub ahead of print)

HNOFlash @ Direktlink / hier klicken



HNO-Medizin | Allergologie

Keine Verringerung des kindlichen Allergie-Risikos durch Supplementierung von langkettigen mehrfach ungesättigten Fettsäuren in der Schwangerschaft

Nehmen Frauen während der Schwangerschaft als Nahrungsergänzung regelmäßig langkettige mehrfach ungesättigte Fettsäuren zu sich, so verringert dies bei ihrem Kind das Risiko für allergische Erkrankungen

innerhalb der ersten 3 Lebensjahre nicht signifikant.

Zu diesem Ergebnis kommt eine in der Zeitschrift „Allergy“ publizierte Studie des Women's & Children's Health Research Institute in North Adelaide, Aus-

Inhalt

Sehr geehrte Frau Doktor, sehr geehrter Herr Doktor!

In unserem Newsletter präsentieren wir Ihnen Neues, Aktuelles und Innovatives aus folgenden Bereichen

HNO- und ALLERGOLOGIE-LiteraturScout

• **Aktuelles aus der HNO-Medizin und Allergologie**

• **PHARMA aktuell**

• **MANAGEMENT**

- GOÄ-Abrechnung
- Arztrecht
- Praxismanagement
- Gesundheitspolitik

• **KONGRESS-TERMINE**

Und zum Schluss noch etwas

• **Lifestyle**

Wir wünschen Ihnen eine angenehme Lektüre!

Ihr **HNOFlash-Redaktionsteam**
hnoflash@medizin-medienvlag.de

*Haben Sie Fragen, Anregungen oder aktuelle Informationen für uns? Schreiben Sie an:
hnoflash@medizin-medienvlag.de*

tralien, mit 706 Kindern innerhalb ihrer ersten 3 Lebensjahre sowie deren Müttern in der Schwangerschaft. 368 der schwangeren Frauen wurden von der 21. Gestationswoche an täglich Fisch-Öl-Kapseln mit 900 mg langkettigen mehrfach ungesättigten Fettsäuren pro Tag verabreicht, die übrigen Frauen (n=338) erhielten stattdessen vegetarische Öl-Kapseln ohne entsprechende Fettsäuren. In Bezug auf den prozentualen Anteil der Kinder mit einer IgE-vermittelten allergischen Erkrankung in-

nerhalb der ersten 3 Lebensjahre war jedoch kaum ein Unterschied zwischen beiden Gruppen festzustellen (64/368 = 17,3 % versus 76/338 = 22,6%). Das adjustierte relative Risiko lag bei 0.78 (CI 0.58-1.06; P = 0.11). Die am häufigsten zu beobachtende allergische Erkrankung bei den Kleinkindern war ein Ekzem. Dabei wiesen 13,8 % der Kinder in der Fettsäure-Gruppe und 19 % in der Kontrollgruppe ein Ekzem mit Sensibilisierung auf. Es konnte gezeigt werden, dass durch eine Supplementierung von langkettigen mehrfach ungesättigten Fettsäuren in der Schwangerschaft das Risiko für allergische Erkrankungen bei dem Kind nicht verringert werden kann, so die Autoren. Dennoch sollten noch weitere Studien zum Thema durchgeführt werden. (drs)

Abstract aus Allergy 2013; 68 (11): 1370-1376

HNOFlash @ Direktlink / hier klicken



--- HNO-Medizin | Abrechnung | GOÄ-Abrechnung

Ärger bei der GOÄ-Abrechnung vermeiden
EXPERTEN

Zunehmend sehen sich Ärzte hohen Rückforderungsansprüchen von privaten Krankenversicherungen ausgesetzt – und das oft genug auch rückwirkend über längere Zeiträume.

Rechtsanwältin Cornelia Sauerbier stellt im Medizinrecht-Blog das Vorgehen vor und gibt Tipps, wie sich Ärzte zur Wehr setzen können. Sauerbier zufolge nutzen Krankenversicherer dabei die Furcht der Patienten, sich einerseits mit ihrem Arzt über die Behandlung auseinanderzusetzen, andererseits aber nicht alle Kosten erstattet zu bekommen. Die Krankenversicherungen erstatten dem Versicherten zunächst alle Behandlungskosten, lassen sich dann die Ansprüche abtreten und gehen daraufhin den Arzt an mit dem Vorwurf, er habe zu viel abgerechnet. Lässt sich der Arzt dann auf einen Vergleich ein, folgen weitere Rückforderungen, da der Arzt damit zugibt, für vergleichbare Behandlungen früher zu hohe Gebühren berechnet zu haben.

Die Anwältin rät deshalb, mit allen Privatpatienten ein Abtretungsverbot zu vereinbaren, um dieses Risiko zu minimieren. (mmh)

Gut zu wissen!

HNOFlash @ Direktlink / hier klicken



--- HNO-Medizin | HNOPraxis

Cholesteatom häufig Ursache für intrakranielle Komplikationen bei chronischer Otitis media

Kommt es bei Patienten mit einer chronischen Otitis media zu intrakraniellen Komplikationen, so liegt der Erkrankung sehr häufig ein Cholesteatom zugrunde.

Dies konnten Wissenschaftler des Department of Otolaryngology-Head and Neck Surgery, Anhui Provincial Hospital, Hefei, China, kürzlich in einer retrospektiven Studie mit 17 Patienten, die im Zeitraum zwischen Januar 1996 und Dezember 2012 in ihrer Abteilung wegen intrakranieller Komplikationen einer chronischen Otitis media behandelt wurden, zeigen. Es stellte sich heraus, dass 13 der 17 Studienteilnehmer (76,4 %) ein Cholesteatom hatten. Die häufigste intrakranielle Komplikation war ein Hirnabszess (52,9 %), gefolgt von einer Meningitis (29,4 %), einem Peri-Sinus-Abszess (11,7 %) und einem epiduralen Abszess (6 %). Bei allen Patienten wurde notfallmäßig innerhalb von 24 Stunden nach der Diagnosestellung eine Mastoidektomie durchgeführt. In 7 Fällen erfolgte zeitgleich außerdem eine Drainage des Hirnabszesses oder eine Abszess-Exzision. Die Mortalitätsrate lag bei 0 % und auch Rezidive waren im weiteren Follow-up von 24 Monaten nicht zu beobachten. Insgesamt fand sich eine hohe Assoziation zwischen einem Cholesteatom und intrakraniellen Komplikationen. Der Schlüssel zum Heilungserfolg ist eine möglichst frühzeitige Diagnosestellung und eine operative Intervention zusammen mit einer adäquaten Antibiotika-Therapie, so die Wissenschaftler. (drs)

Abstract aus Eur Arch Otorhinolaryngol 2013, Oct 26, (Epub ahead of print)

HNOFlash @ Direktlink / hier klicken



--- HNO-Medizin | Allgemeinmedizin

Experten empfehlen Erweiterung des Spektrums der aktuellen Pneumokokkenimpfung

13-valente Pneumokokkenpolysaccharid-Konjugatimpfstoffe (PCV 13) werden angewendet, um Kinder im Alter zwischen 6 Wochen und 17 Jahren vor invasiven Erkrankungen, Pneumonie und akuter Otitis media zu schützen, die durch S. pneumoniae verursacht werden.

Sie finden mittlerweile aber auch Anwendung in der Impfung von Erwachsenen. (Quelle: European Medicine Agency; Europäischer Öffentlicher Beurteilungsbericht (EPAR) 2013 für Prevenar 13). PCV 13-Impfstoffe enthalten die Teile von 13 verschiedenen Arten des Bakteriums Streptococcus pneumoniae (S. pneumoniae) und besitzen so ein überaus breites Spektrum. Dennoch raten Kinderärzte nun dazu, noch weitere Serotypen in die Pneumokokken-Konjugatimpfstoffen mit aufzunehmen.

Der Grund: Trotz des breiten Spektrums kommt es auch bei Kindern immer wieder zu invasiven Pneumokokken-Erkrankungen. Dies zeigt eine vor Kurzem von Pädiatern der Kinderklinik des Klinikums Arnberg in der Fachzeitschrift „Monatsschrift Kinderheilkunde“ publizierte Kasuistik. Es wird von einem 4 Monate alten Mädchen berichtet, das nach 2-tägigem hohem Fieber stationär aufgenommen wurde. Die klinischen und laborchemischen Untersuchungen ergaben schließlich die Diagnose einer invasiven Infektion durch S. pneumoniae Serotyp 8. Das Kind entwickelte eine Meningitis sowie Sepsis und nachfolgend ein Hirnempyem.

Dieser Fall zeigt, dass künftig weitere Serotypen in die Konjugatimpfstoffe implementiert werden sollten, so die Arnberger Kinderärzte. (drs)

Beitrag in Monatsschrift Kinderheilkunde 2013; 161(12): 1177-1179

HNOFlash @ Direktlink / hier klicken



KONGRESS-TERMINE

10 Jahre Allergologie im Kloster
Termin: 24.05.2014
Veranstaltungsort: Kloster Eberbach
in Eltville, Rheingau
Info: www.allergologie-im-kloster.org/

85. Jahresversammlung der Deutschen Gesellschaft für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde, Kopf- und Hals-Chirurgie e. V., Bonn
Termin: 28.05. bis 01.06.2014
Veranstaltungsort: Dortmund
Info: www.hno.org

50. ASCO Annual Meeting 2014
Veranstalter: American Society of Clinical Oncology (ASCO)
Termin: 30.05. bis 03.06.2014
Veranstaltungsort: McCormick Place, Chicago (USA)
Info: <http://www.asco.org/>

13th International Conference on Cochlear Implants and Other Implantable Auditory Technologies
Termin: 18.06. bis 21.06.2014
Veranstaltungsort: München
Info: <http://www.ci2014muc.info/index.php?id=249>

9. Deutsche Allergiekongress 2014
Veranstalter: AKM Allergiekongress und Marketing GmbH
Termin: 02.10. bis 04.10.2014
Veranstaltungsort: Wiesbaden
Info: www.allergie-kongress.de

98. Jahrestagung der Vereinigung Südwestdeutscher Hals-Nasen-Ohrenärzte
Termin: 10.10. bis 11.10.2014
Veranstaltungsort: Wiesbaden, Kurhaus Kolonnaden
Info: <http://www.hno-suedwest.de/>

8. Fortbildungsveranstaltung für Hals-Nasen-Ohrenärzte
Veranstalter: Deutsche Fortbildungsgesellschaft der Hals-Nasen-Ohrenärzte mbH
Termin: 30.10. bis 01.11.2014
Veranstaltungsort: Mannheim, Congress Center Rosengarten
Info: <http://www.fg-hno-aerzte.de/>

22. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Schlafforschung und Schlafmedizin (DGSM) e. V.
Termin: 04.12. bis 06.12.2014
Veranstaltungsort: Köln
Info: www.dgsm-kongress.de

Hinweis: Möchten Sie im HNOFlash auch Ihre Veranstaltung/Kongress/Symposium veröffentlichen?
Senden Sie bitte Ihre Informationen an: hnoflash@medizin-medienverlag.de

HNOPraxis | Recht



Beweisprobleme ohne Befund

Wer als Arzt Befund und Behandlung nicht erhebt oder nicht ausreichend dokumentiert, bewegt sich auf dünnem Eis: Der Bundesgerichtshof (BGH) hat in einem nun vorliegenden Urteil (Az. VI ZR 554/12) entschieden, dass dann in einem Arzthaftungsfall den verantwortlichen Mediziner eine weite Beweislastumkehr trifft.

Dabei hoben die BGH-Richter die Urteile von zwei Vorinstanzen auf und entschieden zugunsten der Familie der Patientin. Diese war mit Kopfschmerzen in eine Klinik eingewiesen worden und erhielt Medikamente gegen Kopfschmerzen und Übelkeit, weil die behandelnde Ärztin keinen auffälligen neurologischen Befund erhob. Am folgenden Tag wurde bei der Patientin eine Hirnvenenthrombose diagnostiziert, an deren Folgen sie später starb. Der Ärztin wurde vorgeworfen, die klinische Verlaufskontrolle unterlassen zu haben. Damit, so die Richter, sei der Fehler nicht erst in der zu späten Diagnose, sondern bereits vorher anzusiedeln. Als Folge ergab sich die erweiterte Beweislastumkehr – nicht mehr die Familie der Verstorbenen müsse einen ärztlichen Fehler beweisen, sondern Ärztin und Klinik müssten belegen, dass der Tod der Patientin nicht dadurch verursacht worden war. (mmh)

Dokumentation erforderlich

HNOFlash @ Direktlink / [hier klicken](#)



HNOFlash | LESERFORUM

Aus der Praxis – für die Praxis!

An spannenden Beiträgen aus der HNO-ärztlichen Praxis sind wir immer interessiert! Die Themen können Sie per E-Mail (hnoflash@medizin-medienverlag.de) oder Fax 08052 9511968 an die Redaktion senden oder telefonisch mit uns abstimmen.

HNO-Medizin | Allergologie

Assoziation zwischen Vitamin D-Mangel und allergischer Rhinitis bei erwachsenen Männern

Eine Forschergruppe der Norwegian University of Science and Technology in Trondheim, Norwegen, der University of Ottawa, Ontario, Kanada und der Harvard Medical School in Boston, USA, haben kürzlich in einer Studie untersucht, ob es bei Erwachsenen einen Zusammenhang zwischen den 25-Hydroxy-Vitamin D-Spiegeln im Serum und der Inzidenz einer allergischen Rhinitis gibt.

Probanden dieser Studie waren insgesamt 1.351 Erwachsene aus der Allgemeinbevölkerung, die bereits am zweiten und dritten Teil der populationsbasierten norwegischen „Nord-Trøndelag Health Study (HUNT)“ (HUNT2, 1995 - 1997 und HUNT3, 2006 - 2008) teilgenommen hatten. Die Wissenschaftler bestimmten zu Studienbeginn im Serum aller 1.351 Personen, von denen zu diesem Zeitpunkt keiner unter einer allergischen Rhinitis litt, die 25-Hydroxy-Vitamin D-Spiegel. Im durchschnittlichen Nachbeobachtungszeitraum von 11 Jahren entwickelten 9 % der Männer und 15 % der Frauen einen allergischen Schnupfen. Die Datenauswertungen und Berechnungen der Forscher ergaben, dass bei den männlichen Probanden 25-Hydroxy-Vitamin D-Spiegel < 50 nmol/l mit einem erhöhten Risiko für das Auftreten einer allergischen Rhinitis assoziiert waren. Dabei war das Risiko umso höher, je weiter die 25-Hydroxy-Vitamin D-Spiegel absanken. Bei den Frauen zeigte sich jedoch ein vollkommen anderes Bild: Hier sank das Risiko für eine allergische Rhinitis mit einem Abfall der 25-Hydroxy-Vitamin D-Werte. Vitamin D scheint bei Männern und Frauen bei der Entstehung einer allergischen Rhinitis eine unterschiedliche Rolle zu spielen, so das Fazit der Autoren. (drs)

Abstract aus Allergy 2014, Jan 28, (Epub ahead of print)

HNOFlash @ Direktlink / [hier klicken](#)





HNOPraxis | Onlinemarketing

Weiterempfehlen nicht erlaubt

„Empfehlen Sie mich weiter“ – auf diese Variante des Marketings sollten niedergelassene Ärzte im WWW spätestens jetzt verzichten. Bereits seit längerer Zeit waren Gerichte der Meinung, dass die auf vielen Websites zu findende „Weiterempfehlen“-Funktion den Tatbestand unerlaubter Werbung darstellt.

In einem jetzt vorliegenden Urteil hat der Bundesgerichtshof auf höchster Ebene diese Ansicht bestätigt (Az. I ZR 208/12). Jens Pätzold, Fachanwalt für Medizinrecht, rät deshalb allen Ärzten, die eine solche Funktion noch auf ihrer Website haben, diese schnellstmöglich zu entfernen. Angesichts des neuen Urteils sei eine entsprechende Abmahnwelle zu erwarten. Die Richter sahen es in ihrer Urteilsbegründung als unerheblich an, dass ein solches Empfehlungsformular von einem Dritten ausgefüllt und verschickt werde. Schon dadurch, dass eine Website eine solche Funktionalität zur Verfügung stelle,

werbe sie unerlaubt. Die Richter bezogen sich dabei darauf, dass für elektronische Werbung grundsätzlich die Einwilligung des Empfängers nötig ist. Bei einem solchen Versand liegt diese jedoch nicht vor. Der BGH wertete es als unzumutbare Belästigung, dass der Empfänger solche Mails von Hand aussortieren muss. (mmh)

Abmahnfalle online

HNOFlash @ Direktlink / hier klicken



Lifestyle | Geld & Leben



Effizient planen

Stetig steigende Heizkosten lassen eine energetische Sanierung der eigenen vier Wände ebenso angeraten erscheinen wie zunehmend strengere gesetzliche Vorgaben.

Die Frage dabei: Welche Maßnahme ist sinnvoll, bezahlbar und amortisiert sich auch noch in einem überschaubaren Zeitraum? Antworten dazu liefert eine neue Effizienzhaus-Informationenplattform im WWW. Unter Federführung des Hausgeräte-Herstellers Bosch haben hier mehrere Unternehmen ihr Fachwissen vereint. Herzstück des Auftritts ist ein Sanierungskonfigurator, mit dem sich der gegenwärtige Energiebedarf eines Gebäudes und Kosten und Nutzen unterschiedlicher Sanierungsmaßnahmen berechnen lassen wie Vollwärmeschutz, Austausch der Fenster, Erneuerung der Heizung oder Nutzung von Sonnenenergie und Erdwärme. Bei der energetischen Bewertung kommt dabei eine Software des Fraunhofer-Instituts für Bauphysik zum Einsatz, für die Kostenberechnung werden das Baupreislexikon und die „Dynamischen BauDaten“ herangezogen. Für die detaillierten Empfehlungen lässt sich auch festlegen,

ob das Schwergewicht stärker auf der Ökologie oder der Ökonomie liegen soll. (mmh)

Wegweiser zur Sanierung

HNOFlash @ Direktlink / hier klicken



für ein Wunderkind im Geist Mozarts sowie die Vorstellungen von Sehenswürdigkeiten, Institutionen und Veranstaltungen rund um Wolfgang Amadeus Mozart. (mmh)

Vom Wolferl zum Superstar

HNOFlash @ Direktlink / hier klicken



Lifestyle | Kunst & Kultur

Auf Mozarts Spuren

Schon zu Lebzeiten ein Superstar, ist die Begeisterung für Wolfgang Amadeus Mozart auch 222 Jahre nach seinem Tod ungebrochen. Die neue Website „mozart.com“ beleuchtet alle Facetten des musikalischen Ausnahmatalents und nutzt dafür aktuelle Webtechnologien für ein bruchloses Eintauchen in Leben, Werk und Zeit des Komponisten.

Die Website nutzt den gesamten Bildschirm und untermalt die Informationen mit zahlreichen zeitgenössischen Abbildungen ebenso wie mit Fotos aus aktuellen Operaufführungen. Die Musik kommt nicht zu kurz – während man auf der Website stöbert, kann man über den integrierten Player aus verschiedenen Stücken die akustische Begleitung auswählen. Ja nach Interesse und vorhandener Zeit lässt sich in aller Ruhe durch die einzelnen Kapitel blättern – oder man springt über die aufklappbare Zeitleiste direkt zu wichtigen Lebensstationen oder wichtigen Werken. Die umfassende Biographie ergänzen ein Porträt des Pianisten Lang Lang als Beispiel

IMPRESSUM



HNOFlash – Newsletter für HNO-Ärzte und Allergologen
10. Jahrgang 2014
Ausgabe Mai 2014
www.HNOFlash.de

VERLAG:

MedienCompany GmbH
Medizin-Medienverlag
Amselweg 2 · 83229 Aschau i. Chiemgau
Tel. 08052-95 11 966 · Fax: 08052-95 11 968
www.mediencompany.de
www.medizin-medienverlag.de
Geschäftsführung: Beate Döring



REDAKTION:

Dr. med. Susanne Schweizer (drs)
Martin Herbaty (mmh)
E-Mail: hnoflash@medizin-medienverlag.de

MEDIABERATUNG:

Monika Schroeder
Tel. 089-29084022
E-Mail: hnoflash@medizin-medienverlag.de
Bildhinweise: fotolia.com
Titel-Logo: © Maksim Samasiuk - Fotolia.com

© 2014 · MedienCompany GmbH
Medizin-Medienverlag
Aschau i. Chiemgau / München